

gesund war, und in so fern dieß von einem regelmäßigen und guten Lebenswandel zeugte, schien er mir allerdings Ursache zu haben, etwas auf diese Vermehrung zu setzen. Uebrigens aber finde ich nach mancher ernsthaften und angelegentlichen Untersuchung über den Ursprung des menschlichen Elendes, schlechterdings so viel Verdienstliches in der großen Vermehrung nicht, als man sich nur gar zu oft hinein denkt. Diese Maxime, die, auf das Geschlecht der Stockfische, Heringe u. s. w. angewendet, sehr wahr seyn mag, scheint mir auf den Menschen, in seiner Lage als Staatsbürger, applicirt, sehr mißlich, und ich kann, da ich nun einmal kein Monarch bin, der viel Köpfe gebraucht, dem Manne schlechterdings kein Verdienst zugestehn, der, nach obigem Verhältnisse der Vermehrung, nicht weniger als 331776 Ur- Urenkel zählen würde. Wenn man bey der jetzigen Lage des Menschen in policirten Staaten mehr auf sein Wohlseyn in physischer und moralischer Hinsicht, als auf das System der Finanzen Rücksicht nimmt: so möchte vielmehr Menschenverminderung als Menschenvermehrung wünschenswürdig seyn. Ich breche ab, denn dieß Kapitel ist von zu langem Athem.

Von Töpliz hebt sich der Weg erst langsam, dann immer steiler und durch dicke Waldung himmelwärts, bis man endlich auf dem Rücken der Hauptkette des Erzgebirges anlanget, die hier im gemeinen Leben die sieben Giebel genannt wird. Von diesem Grenzgebirge zwischen Böhmen und Sachsen, das nur eine mäßige Höhe erreicht, senken sich die Berge nach Sachsen hin bald zu unbedeutenden Hügeln herab. Das ganze Erzgebirge ist überall nur un-